

Blickpunkt

*Dem Frieden die Hand reichen, heißt:
mehr Träume zu haben
als die Wirklichkeit zerstören kann.*



Josefa Britzelmeier-Nann:
Was ist Glück?

4



Kulturen begegnen –
Besuch aus Palästina

10



Verabschiedung von
Hannelore Deiringer

23



Vorstand vom pax christi Augsburg: v.l. Sascha Joch, Barbara Emrich, Prof. Dr. Jost Eschenburg, Josefa Britzelmeier-Nann, Stephan Vogt, Gabi Adamietz, Referent Christian Artner-Schedler

Impressum und Kontakt

Herausgeber:

pax christi Bistumsstelle Augsburg
pax christi Diözese Augsburg e. V.
Ottmarsgäßchen 8 · 86152 Augsburg
Tel. 0821 51 77 51
Fax 0821 4 50 63 25
E-Mail augsburg@paxchristi.de
Internet www.augsburg.paxchristi.de
Bürozeiten:
Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr und
13.00 bis 16.00 Uhr

Ansprechpartner:

Friedensreferent Christian Artner-Schedler

Bankverbindung:

Liga Bank Augsburg
pax christi Diözese Augsburg
(für die Bewegung, Mitgliedsbeiträge etc...)
IBAN: DE05 7509 0300 0000 1404 90
BIC: GENODEF 1M05
pax christi Diözese Augsburg e. V.
(für die Friedens räume, Spenden etc...)
IBAN: DE78 7509 0300 0000 1451 90
BIC: GENODEF 1M05

Redaktion: Gabi Adamietz,
Christian Artner-Schedler (V.i.S.d.P.),
Sascha Joch

Gestaltung und Seiten-Layout:

Tobias Baiter

Bilder: Alle Fotos privat,
wenn nicht anders angegeben

Druck: Pinus-Druck Augsburg

*Dieser Rundbrief ist auf Recycling-Papier
aus 100 % Altpapier gedruckt.*



Inhalt

Was ist Glück? – ein Beitrag
von Josefa Britzelmeier-Nann. 4

Zum Thema

Aktion Aufschrei – Stoppt den
Waffenhandel – geht weiter! 5

Anforderungen an den Koalitionsvertrag
zur Gestaltung der Rüstungsexportpolitik in
der Legislaturperiode 2013 bis 2017 5

Koalitionsverhandlungen
zum Thema Rüstungsexportpolitik 6

Musterbrief an
Bundeskanzlerin Angela Merkel 7
„Das ist eine verheerende Bilanz!“ 8

Deutschland und Frankreich
planen ein unbemanntes Luftfahrzeug 9

Aus der Bistumsstelle

Kulturen begegnen – Frieden entwickeln
Besuch aus Palästina 10

Besuch aus Bethlehem. 12

Junge Palästinenser zu Gast bei
pax christi im Bistum Augsburg 14

Ausstellung „Kinder in Palästina“ 15

5. Interreligiöser Augsburger Friedenslauf .. 18

Neue Kontodaten für Beiträge
und Spenden 22

Aus den friedens räumen

friedens räume schauen
mit Hannelore Deiringer zurück
und mit Waltraut Bube nach vorn 23

Aus den Basisgruppen

Schärfere Kontrollen und mehr
Transparenz in der Rüstungsexportpolitik .. 24

Termine 25

Aus den Sachgruppen

Bericht über eine Studienexkursion
in die Ehemalige Jugoslawische
Republik Mazedonien vom 4.–10.10.2013 .. 26

Vorschau

Einladung zur Begegnungs- und
Solidaritätsreise nach Israel/Palästina 28

Adressen 30



Was ist Glück?

„Glück gehabt“, sagen viele und meinen die Abwendung von Unglück. Ein „Gerade noch mal davon gekommen“, verstehen sie darunter, oder das Eintreffen von Nicht- oder Nicht-mehr Erwartetem, wie z.B. einen Zuganschluss erwischt zu haben oder eine Eintrittskarte gewonnen zu haben. Menschen, nach dem Glück in ihrem Leben befragt, erzählen von Zufriedenheit, von Gesundheit, Familie und beruflichem Erfolg.

Ist das Glück? Ist Glück in dieser Welt überhaupt für einen Christenmenschen ein erstrebenswerter Zustand? Sollte unser Streben nicht auf das Heil in Gott, auf den Himmel, auf das Kommen des Reiches Gottes ausgerichtet sein?

Die biblischen Texte der Propheten, wie Jesaja oder Jeremia, mahnen uns zur Umkehr, zur Abkehr von falschen Sicherheiten dieser Welt und zum Vertrauen allein auf Gott. Dieser Glaube an den heiligen und erhabenen Gott ruft zu politischem und sozialem Handeln, insbesondere an den Armen und Unterdrückten der Welt auf.

„Tröstet, tröstet mein Volk“, ist kein billiges, einfaches Wegschieben und Vertrösten. Es ist ein Rufen, das unruhig macht, das uns aus einer selbstgefälligen Zufriedenheit herausruft.



Josefa Britzelmeier-Nann

Unser „in der Hauptsache zufrieden“ müsste eigentlich heißen: „in der Hauptsache unzufrieden“, denn soziale Ungerechtigkeit, berufliche Ausbeutung, Gier und Kriegstreiberei bestehen nach wie vor in dieser Welt, trotz Verhandlungen und Abkommen.

Ich möchte nicht zu einer allgemeinen, unzufriedenen Nörgelei aufrufen, das meine ich nicht. Aber vielleicht ist gerade die kommende Zeit des Wartens eine Zeit zum Nachdenken darüber, was ich wirklich unter Glück verstehe.

Ob Glück nicht auch darin besteht, dass weniger mehr ist, dass ich Freude am Einfachen habe, dass ich immer noch eine Sehnsucht habe nach einer besseren Welt.

Unruhig soll unser Herz bleiben beim Hören der Texte der Propheten.

Das passt nicht so schön in eine ruhige und glückliche Weihnachtszeit, aber glücklich macht auch, wenn wir noch Begeisterungsfähigkeit und Leidenschaft, Lebendigkeit und Freiheit in uns spüren.

Das macht glücklich, nicht nur Schokolade.

In diesem Sinne, eine glückliche Zeit, und ein gesegnetes Neues Jahr, wünscht euch

Josefa Britzelmeier-Nann, geistliche Beirätin



Soganital in Kappadokien 2013, Foto: A. Hirth



Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel – geht weiter!

Vor der Bundestagswahl im Herbst 2013 wurden in Augsburg und Lindau zwei Podiumsdiskussionen mit VertreterInnen aus allen Parteien zu unserem Thema organisiert. Zusätzlich fanden Gespräche mit BundestagskandidatInnen aus dem Landkreis Augsburg statt. Während des Jahres wurden viele Unterschriften gesammelt. In den Wahlprogrammen zur Bundestagswahl 2013 äußerten sich die im Bundestag vertretenen Parteien zum Thema Rüstungsexport.

Über „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“ sind sich alle Beteiligten einig, dass sie bundesweit erfolgreich war und sehr viel Öffentlichkeit erzeugt hat.

Bei der pax christi Delegiertenversammlung vom 25.-27. Oktober 2013 sprachen sich die Delegierten mit großer Mehrheit dafür aus, dass die Kampagne weitere drei Jahre bis zur Bundestagswahl 2017 weitergeführt werden soll. Neu eingerichtet wurde dazu eine bundesweite Kommission „Rüstungsexport“.

Gabi Adamietz

Berlin, Freiburg, Stuttgart, den 18.10.2013

Anforderungen an den Koalitionsvertrag zur Gestaltung der Rüstungsexportpolitik in der Legislaturperiode 2013 bis 2017

Abrüstung, Rüstungsexportkontrolle und die Durchsetzung der Menschenrechte sind die friedenspolitischen Leitlinien der zukünftigen deutschen Außenpolitik.

Ausgehend vom Friedensgebot des Grundgesetzes werden Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter grundsätzlich nicht exportiert. Das Nähere regeln wir in einem Rüstungsexportgesetz. Darüber hinaus setzt sich die Bundesregierung für eine Verschärfung der Rüstungsexportrichtlinien innerhalb der EU ein.

Insbesondere werden als abrüstungsfördernde und vertrauensbildende Maßnahme keine Exporte von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern von der Bundesregierung an Staaten genehmigt und geliefert

- deren Menschenrechtssituation vom Bonn International Center for Conversion (BICC) und Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International als „bedenklich“ oder „sehr bedenklich“ hinsichtlich des EU-Verhaltenskodexes eingestuft wird,
- die seitens der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) als Empfänger offizieller Entwicklungshilfe gelten,

- die in bewaffnete Auseinandersetzungen verwickelt sind oder in denen Konflikte durch den Export ausgelöst, aufrechterhalten oder verschärft werden könnten.

Der Endverbleib exportierter Kriegswaffen und sonstiger Rüstungsgüter wird regelmäßig überprüft, Endverbleibsverletzungen werden im Sinne der Politischen Grundsätze zum Rüstungsexport sanktioniert.

Für Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter werden keine Lizenzen vergeben und keine Hermes-Bürgschaften erteilt. Zeitnahe Transparenz und demokratische Kontrolle werden gewährleistet.

*gez. die Sprecher/innen der Kampagne
„Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“*

Christine Hoffmann

pax christi-Generalsekretärin

Jürgen Gräßlin

DFG-VK-Bundessprecher

Paul Russmann

Ohne Rüstung Leben

*Unser Brief an die 19 Bundestagsabgeordneten aus der Diözese Augsburg
auf der Grundlage des Vorschlags der neuen pax christi Kommission ‚Rüstungsexport‘*

Koalitionsverhandlungen zum Thema Rüstungsexportpolitik

zunächst möchten wir Ihnen zur Wahl in den Deutschen Bundestag gratulieren und Ihnen für Ihre Arbeit dort einen guten Blick für die richtigen Entscheidungen wünschen.

Wie Sie sicher aus unserer Podiumsdiskussion in Augsburg vor der Bundestagswahl noch wissen, beschäftigt uns von pax christi Augsburg das Problem steigender deutscher Rüstungsexporte seit langem.

Deshalb begrüßen wir es ausdrücklich, dass in einer Arbeitsgruppe im Rahmen der gegenwärtigen Koalitionsverhandlungen das Thema Rüstungsexporte behandelt wird. Medienberichten der letzten Tage zufolge wurden von der SPD Maßnahmen vorgeschlagen, die eine schnellere Information des Deutschen Bundestages über Rüstungsexportprojekte gewährleisten sollen. Dies wäre ein erster Schritt in Richtung mehr Transparenz, würde aber aus unserer Sicht noch keine veränderte Rüstungsexportpolitik bedeuten.

Um einem tatsächlichen Politikwechsel näher zu kommen, unterstützen wir nachdrücklich die Vorschläge, die von der Sprechergruppe der bundesweiten Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ den Mitgliedern der oben genannten Arbeitsgruppe zugeleitet wurden.

Insbesondere fordern wir, keine Kriegswaffen oder Rüstungsgüter an Staaten zu liefern, in denen eine problematische Menschenrechtssituation herrscht, die offizielle Entwicklungshilfe erhalten, die in bewaffnete Konflikte verwickelt sind oder die bestehende Endverbleibsklauseln nicht beachten. Da zurzeit möglicherweise die Lieferung von Leopard-Panzern nach Saudi-Arabien ansteht, heißt das für uns auch ganz konkret, dafür zu sorgen, dass diese Lieferungen nicht genehmigt werden.

Wir möchten Sie bitten, diese Vorschläge aufzunehmen, sie in die Meinungsbildung Ihrer Fraktion einzubringen und an ihrer Umsetzung mitzuwirken. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören und sind gerne zu weiterem Gespräch und Austausch bereit.

Mit freundlichen Grüßen

f. d. pax christi Diözesanstelle Augsburg
Christian Artner-Schedler. (Referent für Friedensarbeit)

*Dieser Brief will eine Anregung sein, Euch selbst oder als Gruppe an Eure regionalen MdBs zu wenden.
(Adressen liegen im pax christi Büro vor)*

Vorschlag von Ohne-Rüstung-leben

Bundeskanzlerin Angela Merkel
Willy Brandt-Straße 1
10557 Berlin



Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin!

Die CDU/CSU tritt in ihrem Regierungsprogramm 2013 – 2107 für Abrüstung, Frieden und die Durchsetzung der Menschenrechte ein. Diese Ziele unterstütze ich. „Nein“ sage ich jedoch zur Forderung von Verteidigungspolitikern Ihrer Partei, noch mehr Waffen zu exportieren.

Allein im Jahr 2011 wurden Rüstungsexporte in 64 Länder geliefert, deren Menschenrechtssituation vom Bonn International Center for Conversion als „sehr bedenklich“ eingestuft wird. Rüstungsexporte im Wert von über 1,1 Mrd. Euro wurden an Länder genehmigt, die als Empfänger von Entwicklungshilfe gelten. In 39 Länder wurde geliefert, in denen es interne Gewaltkonflikte gab.

Laut einer Emnid-Umfrage sind 78 % der deutschen Bevölkerung gegen den Export von Waffen und sonstigen Rüstungsgütern. Setzen Sie sich bitte dafür ein, dass in der kommenden Legislaturperiode keine Rüstungsexporte in Länder genehmigt und geliefert werden:

- deren Menschenrechtssituation als „bedenklich“ oder „sehr bedenklich“ eingestuft wird
- die als Empfänger offizieller Entwicklungshilfe gelten
- die in bewaffnete Auseinandersetzungen verwickelt sind oder in denen Konflikte durch den Export ausgelöst, aufrechterhalten oder verschärft werden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Datum:

Unterschrift

pax christi kritisiert Rüstungslieferungen an Saudi-Arabien

„Das ist eine verheerende Bilanz!“

Die pax christi Bundesvorsitzende Wiltrud Rösch-Metzler
im Gespräch mit domradio

Trotz unklarer Menschenrechtslage liefert Deutschland Rüstungsgüter nach Saudi-Arabien, 2012 im Werte von 1,2 Milliarden Euro. Der katholischen Friedensbewegung pax christi ist das ein Dorn im Auge.

domradio.de: Guten Tag, Frau Rösch-Metzler! Deutschland hat mehr Waffen in Nicht-EU-Staaten oder Nicht-Nato-Staaten exportiert. Bedeutet das im Umkehrschluss, dass Deutschland Krieg anderswo sponsert?

Wiltrud Rösch-Metzler: Man muss deutlich sehen: Waffen sind keine normalen Handelsgüter wie Butter oder Bleistifte. Waffen sind Handelsgüter, die den Tod bringen. Und wer mit Waffen handelt, ist ethisch genauso verantwortlich wie derjenige, der sie einsetzt. Das hat der gemeinsame Bericht der Kirchen, der GKKE-Bericht festgestellt und darauf müssen wir immer wieder hinweisen.

domradio.de: Sie sagen: Waffen bringen den Tod. Was ist mit dem Argument, Waffen würden z.B. auch für den Schutz internationaler Seewege eingesetzt, dienen also nicht unbedingt der Aufrüstung der Welt, sondern machen sie vielleicht auch sicherer.

Rösch-Metzler: Es gibt natürlich im Rahmen von UN-Mandaten den Schutz von internationalen Seewegen. Man muss jedoch unterscheiden, in welchem Zusammenhang das passiert. Es ist z.B. so, dass es auch als Aufgabe der Bundeswehr angesehen wird, internationale Transportwege zu schützen. Man muss aber unterscheiden: Dient es dazu, dass wir unseren Wohlstand erhalten können, oder dient es dem Friedenserhalt in der Welt. Ob ein solches Mandat dem Frieden dient, darüber kann nur der UN-Sicherheitsrat entscheiden.

domradio.de: Man muss also genau hinsehen, wohin diese Waffen ausgeführt werden. Ein großes Ärgernis für Menschenrechtler ist ja immer die Lieferung von Waffen an Saudi-Arabien, nach Algerien oder in den Irak. Wie transparent sind die Zahlen der Bundesregierung denn da?

Rösch-Metzler: Wir – und auch das Parlament – bekommen immer erst hinterher mit, was exportiert worden ist, was an Anfragen genehmigt worden ist. Von daher sind wir immer zu spät dran und können nur noch gucken und hinterher dagegen protestieren, was verschickt wurde. Das Verfahren ist nicht transparent, weil es ein Gremium gibt, den Bundessicherheitsrat, der eben ohne das Zuschauen der Öffentlichkeit tagt und der ohne Mitwirkung des Parlaments Entscheidungen trifft. Das ist ein Gremium, das sich aus Regierungsvertretern zusammensetzt.

domradio.de: Sie haben es gerade gesagt: Dieses Gremium tagt geheim. Trotzdem die Frage: Nach welchen Kriterien wird denn da entschieden, welches Land beliefert wird und welches nicht?

Rösch-Metzler: Im Moment muss man annehmen, dass fast jede Anfrage positiv beschieden wird, denn es wurden nur 119 Anfragen abgelehnt und über 16.000 Anträge angenommen. Von daher ist die Chance, Rüstungsgüter aus Deutschland zu erhalten, für jedes Land relativ groß – das muss man leider sagen. Und da sind eben Länder darunter, in denen Menschenrechte verletzt werden, in denen es interne Konflikte gibt. Das ist eine verheerende Bilanz!

Das Interview führte Verena Tröster



Wiltrud Rösch-Metzler

Bild: pax christi Bestumstelle Freiburg

Deutschland und Frankreich planen ein unbemanntes Luftfahrzeug

Eine eigene Drohne für Europa

Thomas Hanke, Till Hoppe
Paris, Berlin

Vier Jahre lang steckten die Verhandlungen fest, aber jetzt kommt Bewegung in eines der wichtigsten Zukunftsprojekte der europäischen Rüstungsindustrie. Deutschland und Frankreich haben sich darauf verständigt, gemeinsam eine neue Drohne zu entwickeln. Das Verteidigungsministerium in Paris bestätigt Informationen des Handelsblatts aus Berliner Regierungskreisen.

Die Verteidigungsminister Thomas de Maizière und Jean-Yves Le Drian wollen auf dem EU-Gipfel Mitte Dezember vorschlagen, als Verteidigungsprojekt gemeinsam eine Drohne mittlerer Flughöhe und langer Flugzeit zu entwickeln. **Die Zustimmung des Koalitionspartners SPD hat de Maizière bereits eingeholt: „Die Koalition wird eine europäische Entwicklung für unbemannte**

Luftfahrzeuge voranbringen“, heißt es im Entwurf der zuständigen Arbeitsgruppe.

Paris und Berlin wollen andere Staaten gewinnen. Als wahrscheinlicher weiterer Partner gilt Italien, auch Spanien hat Interesse angemeldet. Wichtige Weichen könnten die Verteidigungsminister bereits am Dienstag bei ihrem Treffen in Brüssel stellen. Es geht darum, die hohen Entwicklungskosten für eine Drohne zu verteilen. Sie dürften bei mindestens einer Milliarde Euro liegen. Entscheidend dabei sind die Fähigkeiten der Drohne. Voraussichtlich wird das europäische Modell wie die US-Konkurrenz „Reaper“ auch Raketen tragen können. „Kampfdrohnen“ sind besonders in Deutschland umstritten.

Quelle: Handelsblatt, 18. Nov. 2013 / S.1



Kulturen begegnen – Frieden entwickeln

Besuch aus Palästina

In freudiger Erwartung standen Christian und ich am Freitagvormittag, 29.09.2013 am Münchner Flughafen. Wir warteten auf unsere Gäste aus Bethlehem, sechs junge Männer und zwei junge Frauen. Sie kamen nicht mit dem angekündigten Flug, sondern einen Flug später und waren fast 24 Stunden unterwegs. Sie mussten umständlich über Amman in Jordanien ausreisen, weil Palästinenser nicht den israelischen Flughafen in Tel Aviv benützen dürfen. Das bedeutet für Palästinenser viel mehr Zeit und auch mehr Geld.

Von den beiden pax christi- Palästinareisen in den Jahren 2010 und 2012 kannten wir die beiden Leiter der Gruppe Fadi und Roger. Beide arbeiten für unsere Partnerorganisation das AEI (Arab Education Institute) in Bethlehem. Es war schön, sie hier begrüßen zu dürfen. Für unsere Gäste haben wir ein vielseitiges Programm in Augsburg und Lindau zusammengestellt. Wichtig war uns, dass wir neben Sightseeing auch Begegnungen ermöglichen. Von deutscher Seite beteiligten sich acht junge Leute an dem Begegnungsprogramm. Zum Kennenlernen und Ankommen verbrachten wir das erste Wochenende im Staudenhof, einem sehr schönen kleinen Tagungshaus, das uns Helmut Gastl, ein pax christi Mitglied sehr günstig zur Verfügung gestellt hat. Schon bald duftete es im Haus nach arabischem Kaffee und Kräutertee, den sie aus Palästina mitgebracht hatten. Einige aus der Gruppe sind noch nie aus Bethlehem herausgekommen, andere hatten schon Gelegenheit an anderen Auslandsprogrammen teil zu nehmen. Auch von Seiten

der Deutschen Gruppe waren die Voraussetzungen ganz unterschiedlich. Zwei von ihnen waren schon in Palästina und beschäftigen sich viel mit dem Land und der politischen Situation, andere hatten damit noch keine Berührung und wussten nicht so viel davon. Mit Deutsch, Englisch, Arabisch und gegenseitiger Hilfe klappte die Verständigung ganz gut, unter den jungen Leuten noch besser.

Erster Programmpunkt in Sachen Sightseeing war die Viehscheid in Haldenwang im Allgäu mit Blasmusik, geschmückten Rindviechern mit großen Glocken und Biertischen auf freier Wiese. Weiter ging es zum Bauernhofmuseum in Illerbeuern. Wir hatten Glück mit dem Wetter und Deutsche wie auch PalästinenserInnen machten gemeinsam ganz neue kulturelle Erfahrungen. Lustig und schön wars! Am Sonntag verließen wir den Staudenhof und unsere Gäste wechselten nach einem Gottesdienst in der KHG und anschließender Begegnung mit pax christi Mitgliedern in die Gastfamilien. Zu uns kamen die beiden Frauen - Flora und Rana. Sophie,



unsere 22-jährige Tochter, war letztes Jahr für einen Arabisch-Sprachkurs in Bethlehem. Es war schön, dass sie noch Semesterferien und Zeit für unsere Gäste und das Begegnungsprogramm hatte. In den nächsten Tagen stand eine Betriebsbesichtigung bei der MAN, ein Schulbesuch in einer Realschule, eine Begegnung in einer Flüchtlingsunterkunft und München mit Stadtführung, Hofbräuhaus, Wiesen und Olympiaturm auf dem Programm. Sehr lebendig war das Gespräch in der Flüchtlingsunterkunft. Man spürte, dass Flucht und das Leben von Flüchtlingen unsere Gäste sehr interessierte und bewegte. Sie konnten es nicht glauben, dass es möglich ist, dass Flüchtlinge, die bereits Jahre in Deutschland leben, wieder in ihr Herkunftsland zurückgeschickt werden, wenn sich dort die politische Situation bessert. Sie konnten es auch nicht verstehen, warum ein so reiches Land wie Deutschland Flüchtlingen das Leben so schwer macht. Wir konnten nur ahnen, dass in dem einen oder anderen Kopf durchaus der Gedanke bewegt wurde, ob es eine Chance gab als Flüchtling in Deutschland zu bleiben und wie das wäre.

Das dichte Programm ließ uns als Familie nicht viel Zeit mit unseren Gästen. Bei zwei gemeinsamen Abendessen entstanden interessante Gespräche zur Situation in Palästina unter der Besatzung und auch über die Lebensvorstellungen von den jungen Frauen. Rana ist Psychologin und findet, wie so viele, keine Arbeit. Sie hat zudem gesundheitliche Probleme, was die Arbeitssuche erschwert. Dies ist für sie eine große Sorge, weil sie immer noch der Familie auf der Tasche liegt und auch die medizinische Versorgung

viel Geld kostet. Flora hat Arbeit als Dozentin in einer Bibelschule. Das ist ein großes Glück und nicht selbstverständlich. Beide sind Christinnen. Die Religion ist ihnen sehr wichtig. Mit dem Heiraten will sich Flora erst einmal Zeit lassen. Es muss schon der richtige kommen. Das ist für eine 25-jährige eher ungewöhnlich. Viele Frauen heiraten sehr jung. Auf eine Verbesserung der politischen Situation in ihrem Land haben sie wenig Hoffnung. Sie erzählen von den vielen alltäglichen Ungerechtigkeiten, Einschränkungen und Erschwernissen mit der Sperrmauer, der hohen Arbeitslosigkeit und der Perspektivlosigkeit insbesondere für die Jugend. Viele gehen ins Ausland. Umso mehr genießen sie diese Reise. Nach einem wunderschönen Ausflug mit der gesamten Gruppe auf den Tegelberg mit Alpenpanorama vom Feinsten, Gipfeltour und Berg-Brotzeit verabschiedeten wir uns von Flora und Rana und der Gruppe, die mit Christian und Sophie weiter nach Lindau fuhren. Obwohl es nur wenige gemeinsame Tage waren, sind sie uns ans Herz gewachsen. Die Situation von jungen Menschen in Palästina ist so schwierig und ungerecht und trotzdem machen sie das Beste daraus. Ich habe hohen Respekt und freue mich auf eine weitere Begegnung vielleicht in Bethlehem.

Bedanken möchte ich mich noch bei den Gastfamilien und allen, die mitgeholfen haben, dass wir diese Begegnungsreise so ermöglichen konnten, besonders bei Helmut Gastl, der uns sein Tagungshaus zur Verfügung stellte und dem Buntten Kreis für den Bus. Das war sehr hilfreich.

Barbara Emrich



Besuch aus Bethlehem

Am Sonntag, 29.9.2103, 11 Uhr feierten wir von pax christi Augsburg mit den Jugendlichen aus Palästina und den Gastfamilien einen feierlichen Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Michael Mayr zum Thema „It's Time für Palestine“. Musikalisch wurde die Eucharistiefeier umrahmt von Peter

Zehendner und Elisabeth Schedler. Am Ende des Gottesdienstes sangen unsere Gäste ein Lied für uns und überreichten eine kleine Weihnachtskrippe aus Bethlehem.

Gemeinsamer Gottesdienst in der KHG-Kapelle im Haus Edith Stein.



Foto: Ursula Frühwald



▲ „Wie funktioniert das deutsche Asylsystem?“, wollten die jungen Christen aus Bethlehem wissen.

Foto: Atterdal

Junge Christen aus Bethlehem

Pax Christi stärkt mit Austausch den Frieden im Heiligen Land

AUGSBURG – Ortstermin in einer Beratungsstelle für Flüchtlinge in Augsburg. Acht junge Palästinenser drängen sich im kleinen Raum der Hausaufgabenbetreuung und unterhalten sich angeregt mit Flüchtlingsberater Matthias Schopf-Emrich.

Die Christen aus Bethlehem sind auf Einladung der Friedensorganisation pax christi in Augsburg, um hier Erfahrungen und neue Eindrücke für die Friedensarbeit in ihrer Heimat zu sammeln. Sie kommen aus der Westbank (Westjordanland) und sind Mitglieder des Arab Educational Institute (AEI), einer Partnerorganisation von pax christi.

Wie funktioniert das Asylsystem in Deutschland? Wie kann man die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben? Matthias Schopf-Emrich beantwortet geduldig alle Fragen. Vieles ist am deutschen System für die jungen Leute nicht ganz leicht zu verstehen. „Wären wir Palästinenser in Deutschland politische oder humanitäre Flüchtlinge?“, will ein Mann wissen. Schopf-Emrich differenziert: „Wer auf einer schwarzen Liste steht oder Probleme mit dem System hat, wäre wohl ein politischer Flüchtling. Wer ‚nur‘ aus seiner Heimat vertrieben wurde, humanitär.“

pax-christi Friedensreferent Christian Artner-Schedler erklärt: „Es geht bei dem Austausch darum, sich ken-

nenzulernen und die jungen Menschen zu ermutigen, die Friedensarbeit im eigenen Land fortzuführen.“

Die acht Palästinenser sind zwischen 24 und 29 Jahre alt, einige von ihnen seien noch nie aus Bethlehem herausgekommen, berichtet Artner-Schedler. Bei dem Programm „Kulturen begegnen – Frieden entwickeln“ würden ihnen verschiedene Aspekte deutscher Kultur und deutschen Lebens gezeigt.

„Wir waren beispielsweise auch in der Schule Sankt Ursula“, berichtet der Friedensreferent. Dort hatten die jungen Christen den deutschen Schülern von ihrem Leben in der Westbank berichten können. Bei der MAN erhielten sie Einblicke in den Arbeitsalltag in einem deutschen Großunternehmen. Obligatorisch für die Gäste aus dem Nahen Osten war der Besuch auf dem Münchner Oktoberfest. Finanziert wurde der Aufenthalt laut Artner-Schedler vom Katholischen Fonds München und dem Jugendhaus Düsseldorf.

Seit 2005 ist der Austausch mit den Gruppen aus Israel und Palästina ein Schwerpunkt der Arbeit von pax christi in Augsburg, erläutert Artner-Schedler. Eine erste Gruppe habe Augsburg 2008 besucht. 2010 und 2012 seien Augsburger zu Begegnungs- und Solidaritätsreisen in die Westbank gefahren. Nächstes Jahr statte man einen Gegenbesuch in Bethlehem ab. *Fridtjof Atterdal*



Junge Palästinenser zu Gast bei „pax christi“ im Bistum Augsburg

Fadi Abu Akleh (29) hat die Feindseligkeit beider Völker am eigenen Leib miterlebt. Der israelisch-palästinensische Konflikt begleitet ihn schon sein ganzes Leben lang. Im Arab Educational Institute (AEI) in Betlehem, einer palästinensischen Partnerorganisation von pax christi, tritt der junge Palästinenser deshalb seit vier Jahren für Frieden und Gewaltfreiheit und die Vermittlung von Bildung ein. Seit einer Woche ist Fadi Abu Akleh zusammen mit sieben anderen jungen Palästinensern aus dem Westjordanland zu Besuch hier in Augsburg. Eingeladen wurde die Gruppe von der internationalen katholischen Friedensbewegung „pax christi“. Das Motto der Begegnung lautet: „Kulturen begegnen – Frieden entwickeln“.

Die jungen Erwachsenen aus dem Westjordanland sind alle im „Arab Educational Institute (AEI)“ in Betlehem aktiv. Als Bildungseinrichtung setzt sich das AEI in der Region von Betlehem, Hebron und Ramallah für Frieden und Gewaltfreiheit am israelisch-palästinensischen Konflikt ein. „In unser Institut kommen Jugendliche, Frauen und Familien. Sie lernen dort eine Welt ohne Hass kennen“, erzählt Fadi Abu Akleh, Media Officer im AEI-Institut. Die Situation im Westjordanland sei sehr schwierig, vor allem für die ganz jungen Menschen, die „new generation“, wie er ausführt: „Die Jugendlichen haben ihre Stadt und ihr Land noch nie ohne die Mauer gesehen. Das bringt Hass in das Herz der Jugendlichen. Sie wollen ein neues, besseres Leben“, sagt Fadi Abu Akleh. Er selbst habe als Kind den Konflikt hautnah miterlebt, die Narbe auf seiner Lippe zeuge davon.

„Das Leben im Westjordanland ist ganz anders als in Deutschland“, erklärt auch Rojer Salameh, Sekretär am AEI. „Es gibt kein Kino, keine Sportplätze oder andere Freizeitmöglichkeiten. Die Jugendlichen und Frauen kommen auch deshalb in unser Institut und verbringen dort ihre Freizeit. Es gibt unterschiedliche Gruppen, die sich jede Woche treffen. Sie sprechen dort über ihre Probleme, erzählen ihr Lebensgeschichten, tauschen sich aus. Wir im Institut arbeiten mit Ihnen, vermitteln Bildung und

versuchen ein Bewusstsein für die palästinensische Kultur zu schaffen, versuchen ihnen Werte und Identität zu vermitteln“, erklärt Salameh.

Für die jungen Erwachsenen aus dem Westjordanland ist der Besuch in Deutschland etwas ganz besonderes. Einige von ihnen hätten ihr Land vorher noch nie verlassen, schildert Rojer Salameh.

Die Pax Christi Bewegung hat für ihre Besucher in Augsburg ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Neben der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten ist die Austauschwoche vor allem als Woche der Begegnung angelegt: In der St. Ursula Mädchenrealschule in Augsburg berichteten die jungen Erwachsenen zum Beispiel von ihrer Situation und dem israelisch-palästinensischen Konflikt, erzählten Wissenswertes über Land und Leute und die Kultur in ihrem Heimatland. Auch ein Besuch in einem Augsburger Asylantenheim sowie ein Treffen mit einer Pfadfindergruppe standen auf dem Programm. Untergebracht wurden die jungen Palästinenser in Familien. Von jungen Erwachsenen aus Deutschland wurden sie auf ihren Ausflügen und Besichtigungen begleitet.

Mehr über die internationale Friedensbewegung „pax christi“ und ihr Engagement in der Diözese Augsburg erfahren Sie direkt auf den Seiten von „pax christi“.

Ausstellung „Kinder in Palästina“

Vom 19.-29.11.2013 haben wir im Haus St. Ulrich die Ausstellung „Kinder in Palästina“ gezeigt, die von Frau Karin Nebauer vom Münchner Friedensbüro zusammengestellt wurde. Das Plakat dazu findet man im Internet unter <https://www.versoehnungsbund.de/2013-ausstellung>.

Gezeigt werden neben einem Abriss der Geschichte und der jetzigen Situation im israelisch besetzten Westjordanland Bilder von Kindern aus dem palästinensischen Behandlung- und Rehabilitationszentrum für Folteropfer (TRC) in Ramallah. Diese Bilder reflektieren die überstandenen Schrecken von Verhaftungen und Hausabrisen, aber auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Wir wollten mit dieser Ausstellung nicht nur auf die nach wie vor schwierige humanitäre Lage in den besetzten Gebieten, sondern auch auf die Anstrengungen der palästinensischen Gesellschaft aufmerksam machen, mit dieser Situation fertig zu werden.

In mehreren der Kinderbilder werden Hausabrisse gezeigt. Nach Angaben des israelischen Komitees gegen Hauszerstörungen (ICAHD) geschehen sie in Ostjerusalem und im Westjordanland mehrere hundert Mal im Jahr: Die Familie fliegt mit wenigen Habseligkeiten auf die Straße und das Haus wird vom Bagger untergepflügt. Grund ist immer die fehlende Baugenehmigung, aber Baugenehmigungen werden fast nie erteilt. Wir wurden auch auf unserer Israel-Palästina-Reise 2012 mit diesem Phänomen konfrontiert.

Eröffnet wurde die Ausstellung am 19.11. mit einem Vortrag von Peter Klentzan, Leiter des Traumahilfe-Zentrums der Stiftung „Wings of Hope“ zum Thema „Was soll nur aus diesen Kindern werden“. Er erläuterte uns u.a. sehr genau, was sich bei traumatischen Situationen, wo alle üblichen Strategien versagen, im Gehirn abspielt.

Im Vorfeld der Ausstellung kam es zu Auseinandersetzungen, weil der auf dem Plakat abgedruckte

Name des Zentrums zu Missverständnissen Anlass gäbe: Foltert Israel denn Kinder? Es gibt einige internationale Untersuchungen zu diesem Thema, z.B. ein **Unicef-Bericht vom Frühjahr 2013**
http://www.unicef.org/oPt/UNICEF_oPt_Children_in_Israeli_Military_Detention_Observations_and_Recommendations_-_6_March_2013.pdf

und ein **Bericht britischer Rechtsanwälte von 2012**,
http://www.childreninmilitarycustody.org/wp-content/uploads/2012/03/Children_in_Military_Custody_Full_Report.pdf

Diese Berichte kommen zu der Auffassung, dass zumindest lange Isolierhaftzeiten dem Tatbestand der Folter sehr nahe kommen.

Eine andere Quelle von israelischen Soldaten der Gruppe „**Breaking the Silence**“ beschreibt die Art und Weise der Verhaftung von Kindern und Jugendlichen:
http://www.breakingthesilence.org.il/wp-content/uploads/2012/08/Children_and_Youth_Soldiers_Testimonies_2005_2011_Eng.pdf

Die Probleme, die Kinder und Heranwachsende mit solchen Situationen haben, sind schwerwiegend, und es ist sehr nötig, dass es Institutionen wie das TRC gibt (dessen Finanzierung auf der Kippe steht), wo Hilfe gefunden werden kann.

Jost Eschenburg
Sachgruppe Israel und Palästina

Ausstellung 19.11.-29.11.2013

KINDER IN PALÄSTINA

Ein friedenspolitisches Projekt von Karin Nebauer
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 8 - 18 Uhr, Sonntag 8 - 16 Uhr

Haus St. Ulrich
Augsburg, Kappelberg 1
1. Stock

Kinderzeichnungen
aus dem palästinensischen Behandlungs-
und Rehabilitations-
zentrum für Folteropfer
(TRC) in Ramallah

Dienstag, 19. November 2013, 18.45 Uhr
Spitalkirche Heilig Geist, Spitalgasse 27
(neben Puppenkiste)

Ökumenisches Friedensgebet

Veranstalter: pax christi Augsburg
und Evangelisch St. Ulrich

Dienstag, 19. November 2013, 19.30 Uhr
Haus St. Ulrich, Augsburg Kappelberg 1, Afra-Saal 1. Stock
Kinder in Palästina: Was soll nur aus diesen Kindern werden
Vortrag. Referent: Peter Klentzan, Diakon,
Leiter des TraumaHilfeZentrums der Stiftung Wings of Hope
Veranstalter: pax christi Augsburg

Alltägliche Gewalt



Yehuda, 10 J.
"Was ist Zion? Ist es die Stadt? Ist es die Stadt, die wir lieben?"



Yehuda, 10 J.



Yehuda, 10 J.
"Was ist die Stadt? Ist es die Stadt, die wir lieben?"



Dem Frieden Beine machen

5. Interreligiöser Augsburger Friedenslauf

Unter dem Motto ‚Dem Frieden Beine machen‘ fand am Mittwoch, den 17. Juli vormittags in Augsburg am Dom – Fronhof zum 5. Mal der Interreligiöse Augsburger Friedenslauf statt. In diesem Jahr liefen ca. 1080 SchülerInnen aus 12 Augsburger Schulen bei strahlendem Wetter und durch ein buntes Kulturprogramm in bester Stimmung.

Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Kurt Gribl und der verschiedenen Religionsgemeinschaften mit Genpo Hans-Rudolf Döring (Buddhismus), Imam Erbil (Islam), Stadtdekanin Susanne Kasch (evangelische Kirche) und Prälat Dr. Bertram Meier (katholische Kirche) war

erneut pax christi als Veranstalter für die Durchführung verantwortlich. Neben der bekannten Triathletin Katja Mayer ging auch der Kanu-Slalom-Olympia-Sieger von Peking Alexander Grimm zur Motivation der SchülerInnen und zur Unterstützung der Friedensprojekte an den Start gehen.

Die erlaufenen Sponsorengelder gehen in diesem Jahr wieder in ein interreligiöses Friedensprojekt mit Jugendlichen in Bethlehem (AEI), zur Unterstützung der Arbeit des Forums Ziviler Friedensdienst, der Friedensräume in Lindau, als einem pädagogischen Projekt vor Ort und neu an das Namibia-Waisenkindprojekt ‚Steps for children‘.



Fotos: Katinka Molde

Buntes Treiben am Domplatz.

Start zum 5. Interreligiösen Augsburger Friedenslauf.



5. INTERRELIGIÖSER AUGSBURGER FRIEDENSLAUF

JULI 2013

15.119,42 €
ERLAUFENER GESAMTBETRAG!

*DOM FRIEDEN
Beitrag machen!*

DIK START

Wir danken

allen LäuferInnen, LehrerInnen und
allen UnterstützerInnen für die Teil-
nahme und das Engagement
am diesjährigen Friedenslauf!

pax
christi

Internationale katholische
Friedensbewegung

Stadtparkkasse
Augsburg

Augsburg

kultur sport
Augsburg

DIK

PODER BRUNNEN

SCHNIDLER
www.schneider.de

Flinke Füße für den Frieden

Vom Straßenrand her zum langsamen Laufen angespornt

AUGSBURG – Fast 900 Schülerinnen und Schüler von zwölf Schulen waren an einem Vormittag zwischen Dom und Fronhof für den Frieden unterwegs. Sie drehten ihre Runden beim fünften Interreligiösen Augsburger Friedenslauf „Dem Frieden Beine machen“.

Der Friedenslauf, der von der internationalen katholischen Friedensbewegung Pax Christi Augsburg koordiniert wird, findet alle zwei Jahre in Augsburg und dazwischen in Lindau statt. Die Schirmherrschaft hatten in diesem Jahr Oberbürgermeister Kurt Gröbl und als Vertreter der verschiedenen Religionsgemeinschaften Domdekan Prälat Bertram Meier, Stadtdekanin Susanne Kasch, Genpö Hans-Rudolf Döring und Imam Sevan Erbil. Meier begrüßte als „Hausvater“ des Domes die Schulklassen auf dem Domplatz. „Mit flinken Füßen macht ihr dem Frieden Beine und ich wünsche, dass er zu einem Selbstläufer in unserer multikulturellen Stadt wird“, sagte er.

Für ein paar Runden auf der 620 Meter langen Strecke ging auch Alexander Grimm, Kanuslalom-Olympiasieger 2008 in Peking, an den Start. Er wollte den ersten Lauf um 9 Uhr nicht versäumen, obwohl er an diesem Tag noch eine Prüfung an der Uni schreiben musste. Gemeinsam mit Dotis Liebl, Sportwartin beim DJK-Diözesanverband Augsburg, stimmte er bei schwungvoller Musik, die Schüler mit Aufwärmübungen auf der Bühne ein.

Nach dem Start liefen die Buben und Mädchen los, und es sah so aus, als wollten alle zuerst im Ziel ankommen. Deshalb riefen Lehrer und Eltern vom Streckenrand immer wieder „langsam, langsam“, denn es kam nicht darauf an, schnell zu sein,

sondern möglichst viele Runden zu laufen. Sponsoren waren Eltern, Freunde, Bekannte, Lehrer und auch Mitschüler. Sie können den Betrag, den sie pro gelaufener Runde zahlen wollten, selbst festlegen. Zuerst liefen die Schüler der ersten bis sechsten Klassen, im zweiten Lauf gaben die älteren Schüler ihr Bestes.

„Es geht nicht allein um den Lauf, wichtig ist das pädagogische Begleitprogramm im Vorfeld, das Kinder und Jugendliche für das Thema Frieden sensibilisiert“, erklärte Christian Artner-Schedler, Friedensreferent in der Diözesanstelle Augsburg von Pax Christi. Den Schülern werden Ausstellungen, Dokumentationsfilme und anderes Informationsmaterial zur Verfügung gestellt und Friedensfachkräfte vermittelt, die von ihrer Arbeit in Konfliktländern berichten.

„Das Thema hat uns zwei Jahre lang im Unterricht begleitet, der Friedenslauf am Ende des Schuljahres ist jetzt ein schöner Abschluss“, freute sich Grundschullehrerin Birgit Fröhlich von der Schillerschule. Sie beteiligt sich seit 2005 an dem Projekt und schickte diesmal zwei Klassen der vierten Jahrgangsstufe mit 35 Schülern an den Start.

Zum ersten Mal war Bernhard Burger, Leiter einer 6. Klasse an der Goetheschule, dabei. „Die Schüler waren sofort begeistert, als sie von dem Lauf hörten, mit dem sie Friedensprojekte unterstützen können, und haben schnell Sponsoren gefunden, die 50 Cent pro Runde zahlen“, berichtete er. An den letzten Unterrichtstagen setzte er das Thema noch einmal auf den Stundenplan.

Die Höhe der erlaufenen Sponsorengelder steht erst nach den Schulferien fest. Sie gehen unter anderem an ein interreligiöses Friedensprojekt mit Jugendlichen in Bethlehem.

Frau R. Mitulla

Augsburg



900 Schülerinnen und Schüler gingen heute an den Start und rannten beim Friedenslauf Runde um Runde für Projekte in Lindau, Bethlehem und Namibia.

Foto: Ruth Pilz

Schüler machen dem Frieden Beine

Engagement 900 Kinder laufen hunderte Kilometer für soziale Projekte

VON JULIA NIMFÜHR

Der zwölfjährige Philipp zählt stolz die Stempel auf seinem Arm. 22 sind es – 22 Runden hat er für den Friedenslauf der Schulen. „Ich bin trainiert, laufe jeden Sonntag fünf Kilometer“, sagt der Schüler der Firnhaber-Mittelschule. Er ist einer von 900 Teilnehmern der Aktion von Pax Christi, die zum fünften Mal am Dom und Fronhof stattfand. Hunderte Kilometer kamen zusammen.

Rund um den Platz sorgten Sam-

ba- und Schulband-Gruppen für Stimmung und feuerten die jungen Läufer an. Triathletin Katja Mayer und Alexander Grimme, Kanu-Slalom-Olympiasieger von Peking, gaben noch einmal Tipps vor dem Start der einzelnen Schülergruppen. Mit dabei waren Läufer aus zwölf Schulen, von der Grundschule über die Förderschule bis zum Gymnasium. Das Stetten-Institut mit noch einmal 200 Schülern veranstaltet seinen Lauf nächste Woche auf dem Schulgelände.

„Wir freuen uns, dass viele dabei sind, merken allerdings die Konkur-

renz durch andere Läufe“, sagt Organisator Christian Artner-Schedler. Wichtig ist ihm dabei, dass die Aktion in den Schulen vorbereitet werde durch Fachkräfte, die in den Schulen über Friedenseinsätze in anderen Ländern berichteten.

Auch die erlaufenen Gelder – pro Runde zahlen von den Schülern selbst organisierte Sponsoren wie Eltern und Nachbarn einen bestimmten Betrag – kommen Projekten zugute. Dieses Jahr in Lindau, Bethlehem und Namibia. Wie hoch die Summe sein wird, soll im September feststehen.

Neue Kontodaten für Beiträge und Spenden

Informationen der pax christi Geschäftsführung Augsburg
über Änderungen des bisherigen Zahlungsverkehrs für Mitgliedsbeiträge und Spenden

Wie Sie sicherlich den Medien entnommen haben, wird der deutsche Zahlungsverkehr auf den europäischen Zahlungsverkehrsstandard, genannt SEPA (Single European Payment Area), ab 1.2.2014 umgestellt. Diese Umstellung wollen wir für alle Beteiligten einfach und reibungslos gestalten. Ihre Einzugsermächtigungen (in Zukunft „Mandat“ genannt, symbolisiert durch Ihre pax christi Mitgliedsnummer, zu sehen auf dem Adressaufkleber der pax_zeit) behalten weiterhin Ihre Gültigkeit. Hierzu erhalten Sie ein Schreiben, in dem alle relevanten neuen Bankdaten, auch Ihre neue Kontonummer (ab jetzt IBAN) und ihre neue Bankleitzahl (ab



Sascha Joch

jetzt BIC) aufgeführt sind. Diese Arbeiten machen wir selbst. Sie brauchen nichts zu tun! Ihre neuen Daten wie IBAN und BIC finden Sie auf Ihren Kontoauszügen. So können Sie sie mit den Daten in unserem Schreiben vergleichen. Bei Unstimmigkeiten wenden Sie sich bitte umgehend an pax christi Augsburg.

Unsere neuen Bankdaten bei der Ligabank Augsburg lauten wie folgt:

pax christi Bistumsstelle Augsburg:
IBAN DE05750903000000140490
BIC GENODEF1M05
für Beiträge

pax christi Diözese e.V. Augsburg:
IBAN DE78750903000000145190
BIC GENODEF1M05
für Spenden

Wir hoffen, dass uns die Umstellung gut gelingt und wir ohne größere Schwierigkeiten in das Jahr 2014 eintreten können.

Mit besten Wünschen für das Neue Jahr
und mit fried-vollen Grüßen

Sascha Joch Geschäftsführung (komm.)
pax christi Augsburg

friedens räume schauen mit Hannelore Deiringer zurück und mit Waltraut Bube nach vorn

Wenn die bunten Blätter fallen, die kahlen Linden den Blick auf den See freigeben, ist die Atmosphäre im Lindenhof Park eine ganz besondere. In den friedens räumen in der Villa Lindenhof ist auch Ruhe eingekehrt, nachdem sich in dieser Saison Besucher aus der ganzen Welt die Tür in die Hand gegeben haben. Gäste aus Jerusalem holten sich Anregungen für Friedensräume im Friedensdorf Neve Shalom - Wahat al Salam. Für jordanische Lehrerinnen und Lehrer war das Friedensmuseum ein Höhepunkt ihrer Deutschlandreise. Viel Freude an der Wasserklangschale hatten österreichischen Schulklassen. Aus Bethlehem waren Jugendliche gleich mehrere Tage zu Gast in den friedens räumen. Besucher aus Südamerika und der Schweiz fanden anerkennende Worte im Gästebuch. Zum Saisonabschluss trafen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um sich Rückmeldung und Anregungen zu geben.



Hannelore Deiringer hat 14 Jahre lang als Mitglied im Leitungsteam die friedens räume entscheidend mitgeprägt. Ihr galt der ausdrückliche Dank von Christian Artner-Schedler im Namen des Trägers pax christi. Das Leitungsteam mit der 1. Vorsitzenden des Freundeskreises Barbara Stoller, Gertrud Fersch, Elisabeth Schedler und Cornelia Speth

überraschte Hannelore Deiringer mit einem Fotoalbum aus ihrer Zeit im Leitungsteam.

Von Glück können die friedens räume reden, mit Waltraut Bube gleich eine neue Mitarbeiterin im Leitungsteam begrüßen zu können. Sie ist seit langem bereits ehrenamtlich

tätig. Jetzt kann sie von Beginn an der Planung der Veranstaltungen 2014 mitwirken. Das neue Jahr verspricht mit dem Interreligiösen Friedenslauf am 16. Juli 2014, zu dem bereits alle Schulen eingeladen sind, wieder eine abwechslungsreiche Saison zu werden.

Cornelia Speth

Hannelore beendet zum Jahresende aus Altersgründen ihre Mitarbeit im friedens räume Leitungsteam

Der pax christi Vorstand als Träger der friedens räume dankt Hannelore für ihren langjährigen sehr engagierten Einsatz für die friedens räume mit einem Gutschein für eine Schifffahrt auf dem Dampfer Hohentwiel. Sascha Joch übermit-

telte zudem für den Vorstand eine kleine Laudatio in altbekannter humoriger Gedichtform!

Danke Hannelore und alles Gute für die nächsten Jahre in weiterer Verbundenheit.

Schärfere Kontrollen und mehr Transparenz in der Rüstungsexportpolitik

Vor der Bundestagswahl haben Mitglieder der pax christi Gruppe Augsburg-West entschieden, mit den BundestagskandidatInnen Gespräche zur „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“ zu führen.

Wir teilten pro KandidatIn zwei bis drei Gruppenmitglieder ein und versuchten die Kontaktaufnahme. Mit Hilfe der Tipps und der 7 Fragen des Bundesverbandes sind wir an drei BundestagskandidatInnen aus unserem Wahlkreis gekommen.

Von den DirektkandidatInnen aus der Stadt Augsburg stellten sich der Vertreter der CSU, die Vertreterin der SPD, der Vertreter der Grünen und der Linken auf dem Podium zur Verfügung. Alle Ver-

suche, an die Bundestagskandidatin der FDP heranzukommen, scheiterten.

Doch alle Kandidaten und Kandidatinnen waren offen gegenüber dem Thema Waffenexport, bekannten, dass das Thema Waffenexport wieder in den Parteien ein stärkeres Gewicht haben sollte. Doch fast alle sprachen sich für schärfere Kontrollen aus. Einigkeit bestand bei allen für mehr Transparenz in der Rüstungsexportpolitik und mehr Information für das Parlament.

Als pax christi Basisgruppe werden wir die Entwicklung weiter verfolgen!

Gabi Adamietz



v.l. Beate Merk, Claudia Eser-Schuberth (Bündnis 90/Die Grünen), Renate Beutmüller-Badia

Termine

12.1.	11 Uhr	pax christi Gottesdienst, Augsburg KHG, Haus Edith Stein, Hermann-Köhl-Str. 25
25.1.		pax christi Landesstellentreffen Nürnberg
27.1.	20 Uhr	Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, Weißenhorn, Christopherushaus, Bahnhofstraße
30.1.	19.15 Uhr	Vortrag „Reise durch ein verletztes Land“ Asbach – Bäumenheim
16.3.		Diözesane Misereor-Eröffnung Sonthofen, Pfarrei Maria Heimsuchung
28.–30.3.		Bistumsstellentreffen Nonnenhorn/Lindau
12.4.	11 Uhr	Saisoneroöffnung der friedens räume Lindau
13.4.	11 Uhr	pax christi Palmsonntags-Gottesdienst, Augsburg, KHG, Haus Edith Stein, Hermann-Köhl-Str. 25
30.4.-4.5.		Ökumenische Versammlung in Mainz
10.5.		Diözesanversammlung, KHG Augsburg
28.5.–1.6.		Deutscher Katholikentag, Regensburg
7.6.–19.6.		Begegnungsreise Israel-Palästina (sh. Vorschau)
28.6.		Ökumenisches Friedensschiff: Friedrichshafen – Lindau (sh. Vorschau)
6.–9.6.		International Peace Event Sarajewo
9.7.	19 Uhr	Friedensgottesdienst in der Ulrichswoche, Augsburg, St. Ulrich und Afra

Bericht über eine Studienexkursion in die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien vom 4.–10.10.2013

Vom 4. bis zum 10.10.2013 hat sich eine Gruppe von Studenten und Wissenschaftlern der Universitäten München und Augsburg auf eine Studienreise nach Mazedonien begeben. Ziel der Reise war es, mehr über die Nachwirkungen des bewaffneten innerstaatlichen Konflikts, der im Jahr 2001 von der albanischen „Nationalen Befreiungsarmee“ ausgelöst wurde, zu erfahren. Ihren Ursprung hat diese Studienexkursion in einem Kooperationsprojekt, das die Sachgruppe gewaltfreie Konfliktbearbeitung im Jahr 2011 mit dem Forum ZFD, speziell dessen mazedonischer Projektgruppe unter Leitung von Silke Maier-Witt, begonnen hat. Über dieses Kooperationsprojekt wurde bereits im Rundbrief 2011 berichtet.

Der bewaffnete Konflikt im Jahr 2001 wurde dadurch beendet, dass in dem „Rahmenabkommen von Ohrid“, einem Friedensvertrag, der ethnisch albanischen Bevölkerung umfassende Minderheitenrechte zugestanden wurden. In zahlreichen Gesprächen – mit Professoren und Studierenden der juristischen Fakultät Iustinianus Primus der Universität St. Cyril und Methodius in Skopje, mit der deutschen Botschafterin in Mazedoni-

en, mit Vertretern der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und der Delegation der Europäischen Union in Mazedonien, speziell aber auch mit Mitarbeitern des Forums ZFD in Skopje – hatten wir Gelegenheit, Fragen zu stellen und Einblicke in das heutige Mazedonien zu gewinnen.



Das Rechtsmodell, das dem Ohrider Abkommen zugrunde liegt, ist vom Prinzip der sog. „positiven Diskriminierung“ geprägt: Angehörigen von Minderheiten, die eine bestimmte Quote übersteigen, werden aufgrund ihres Minderheitenstatus Rechte zugestanden. Dazu gehört u.a. das Recht der Minderheit, in der nationalen Regierung sowie in der öffentlichen Verwaltung mit bestimmter Quote vertreten zu sein, oder das Recht, die Schulbildung in der eigenen Sprache zu erhalten. Dieses Rechtsmodell, das auch auf Hinwirken internationaler Player wie der EU, den USA und der OSZE ausgehandelt wurde, konnte im Jahr 2001 den Ausbruch eines Bürgerkriegs verhindern; zugleich stellt es das Land jedoch vor neue Herausforderungen, insbesondere was den sozialen Zusammenhalt über ethnische

Grenzen hinweg oder den Umgang mit „vergessenen Minderheiten“ (wie z.B. den Roma) betrifft. In unseren Gesprächen haben wir ein sehr differenziertes Bild über „den Erfolg“ dieses Rechtsmodells gewonnen: Auf der einen Seite wurde von Vertretern der ethnisch albanischen Minderheit betont, dass die formelle Verankerung von Minderheitenrechten eine – nach außen sichtbare – Verbesserung der Rechtsstellung der albanischen Bevölkerung zur Folge hatte; auf der anderen Seite wurden über die negativen Effekte einer zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung berichtet: Das Recht auf den Schulbesuch in der Minderheitensprache hat, ebenso wie die Gründung albanisch-sprachiger Hochschulen, zur Folge, dass die Gelegenheiten zum Austausch und zum gegenseitigen Kennenlernen der jeweils anderen ethnischen Gruppe zunehmend abnehmen. Staatlich initiierte Projekte zur Überwindung dieser Spaltung stehen nicht im Fokus der aktuellen mazedonischen Regierung. Umso bedeutsamer sind zivilgesellschaftliche Projekte, wie das des ForumZFD, das beispielsweise in einer ethnisch gemischten Schule ein Mediationsprojekt mit albanischen und mazedonischen Schülern initiiert hat. iten.

Patricia Wiater



Patricia Wiater aus der Sachgruppe „Gewaltfreie Konfliktbearbeitung“: vorne, zweite von rechts.

Termin: 7.6. – 19.6.2014

Einladung zur Begegnungs- und Solidaritätsreise nach Israel/Palästina

Liebe Interessierte an der Begegnungsreise,

neben vielen Gewaltschauplätzen der Welt ist der Nahe Osten leider einer der beständigsten und der vielschichtigsten. So ist diese Region – auch aufgrund unserer deutschen Geschichte – immer eine wichtige Aufgabe und Herausforderung für pax christi.

Seit einigen Jahren ist Israel-Palästina ein Schwerpunkt der Friedensarbeit auch von pax christi Augsburg. Viele Kontakte zu wunderbaren, friedensbewegten Menschen in beiden Gesellschaften sind daraus entstanden, und so ist es für uns nur ein folgerichtiger Schritt, unsere Solidarität und Empathie durch direkte Begegnungen im Land selbst zu untermauern und zu festigen.

So soll diese Reise primär eine Begegnungs- und Solidaritätsreise nach Palästina sein, aber auch Gespräche und Treffen mit israelischen Gruppen beinhalten.

Wie erleben die Menschen vor Ort die Situation? Was sind die täglichen Auswirkungen der Checkpoints, der Besatzung, der Mauer, der Gewalt auf beiden Seiten? Gibt es Ideen, Visionen oder gar konkrete Schritte zur Lösung der scheinbar unlösbaren Probleme? Welche Rolle spielen die Friedens- und Menschenrechtsgruppen in Israel und Palästina? Und was kann von außen zum Frieden beigetragen werden?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir bei dieser Fahrt nachgeben, zu der pax christi Augsburg alle Interessierten herzlich einlädt. Wir wollen Land und Leuten begegnen.

Geplante Programmpunkte:

Programmpunkte, die von unserem Partner AEI vor Ort (d.h. Änderungen gut möglich) in Planung sind:

- Gespräch mit AEI, Information über die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation in Palästina und die Arbeit des AEI.
- Treffen mit Machsomwatch (israelische Menschenrechts-
- Frauenorganisation zu Checkpoints), morgendlicher Besuch eines Checkpoints
- Begegnung mit dem Komitee gegen Hauszerstörung (israelische Organisation) mit Besuch vor Ort, z.B. Ost-Jerusalem
- Neve Shalom/Wahat al Salam
- Begegnung mit Daoud Nassar und dem Projekt „Tent of nations“
- Thema: Landenteignung, gewaltfreier Widerstand und ein Ort der Begegnung zwischen Religionen und Kulturen
- Treffen mit ‚Rabbiner für den Frieden‘
- Treffen mit ‚parents circle‘
- Treffen mit ‚breaking the silence‘
- Mauerbesuch, zur Freitagsdemo in Bilin
- Besuch eines Flüchtlingslagers
- Fahrt nach Hebron (Altstadt, Patriarchengräber)
- Ausflug ans Tote Meer mit Familien
- Fahrt nach Jerusalem, Stadtrundgang
- Freizeiten, weitere Aktivitäten, Gespräche, Besichtigungen je nach der aktuellen Situation
- Besuch einer Siedlung
- Offene Programmpunkte
- Sumaya Farhat-Naser

Organisation:

Termin: 7.6. – 19.6. 2014

Vorbereitungstreffen:

Samstag, 24. Mai 2014 in Augsburg, KHG

Kosten:

Wir erwarten erst Angebot von AEI:
erfahrungsgemäß pro Person ca. 1.685,- €.

Enthaltene Leistungen:

Flug incl. Nebenkosten, Unterkunft, Mahlzeiten, Besichtigungsfahrten, Eintritte, Übersetzungen, Betreuung während der Reise, landesübliche Trinkgelder (ca. 50,- €),
nicht inbegriffen: persönliche Versicherungen

Übernachtung und

Verpflegung:

Wir wollen die Hälfte der Zeit in Familien übernachten und dort auch frühstücken, die andere Hälfte im Hotel; die Mahlzeiten werden weitgehend in Restaurants eingenommen.

Information und Anmeldung:

ab sofort bis spätestens Mitte März:

pax christi Augsburg

Christian Artner-Schedler

Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg

Tel. 0821/517751 · Fax 0821/4506325

E-mail: augsburg@paxchristi.de

Unser Partner in Bethlehem:

Das Arab Educational Institute (AEI)

Das AEI, Mitglied von pax christi International, wurde als Initiative von Christen und Muslimen im Jahr 1986 gegründet, um „Hoffnung in die palästinensische Gesellschaft zu bringen, und die Botschaft von Bethlehem – Friede, Gerechtigkeit und Versöhnung – in die Welt zu tragen“.

Es ist Zeit für Palästina

Es ist Zeit für einen gerechten Frieden für Palästina und Israel.

Es ist an der Zeit, 60 Jahre Konflikt, Unterdrückung und Angst zu beenden.

Es ist Zeit für die Befreiung aus der Besetzung.

Es wird Zeit, dass die Israelis in Sicherheit und innerhalb sicherer Grenzen leben, auf die sie sich mit ihren Nachbarn geeinigt haben.

Es ist Zeit, mit der Doppelmoral aufzuräumen.

Es ist Zeit für den Frieden.

Auszug: Botschaft des Ökumenischen Rates 2008

Seine Ziele sind:

- Förderung des Friedens und gewaltfreier Initiativen
- Entwicklung der Zivilgesellschaft
- Zusammenleben von ChristInnen und Muslimen/ Muslimas

Das AEI arbeitet vor allem mit Schülern, Studenten, Frauen und Lehrkräften im Raum Bethlehem, Ramallah und Hebron.



pax christi Bundesebene

pax christi

Deutsches Sekretariat
Hedwigskirchgasse 3
10117 Berlin

Tel.: 030/200767812
Fax: 030/200767819
e-mail: sekretariat@paxchristi.de
Internet: www.paxchristi.de

„friedens räume“

Villa Lindenhof-Lindau/Bad Schachen

„mehr als ein museum“

Trägerverein:

pax christi Diözese Augsburg e.V.
Lindenhofweg 25
88131 Lindau/Bad Schachen
Tel./Fax: 08382/24594
e-mail: info@friedens-raeume.de
Internet: www.friedens-raeume.de

Bankverbindung:
Bodenseebank Lindau
IBAN: DE59 7336 9821 0000 4037 41
BIC: GENODEF 1 LBB
für pax christi - Stichwort friedens räume

Unterstützerverein

Freundeskreis friedens räume e.V.
Lindenhofweg 25
88131 Lindau/Bad Schachen
Tel./Fax: 08382/24594

pax christi Bistumsstelle Augsburg

Vorstand

Sprecherin	Barbara Emrich, Clara-Hätzler-Str. 16, 86161 Augsburg, 0821/8100723
Sprecher	Dr. Jost Eschenburg, Scharnitzer Weg 4a, 86163 Augsburg, 0821/665817
Geistl. Beirätin	Josefa Britzelmeier-Nann, Neusäßerstr. 11 c, 86156 Augsburg, 0821/403859
GF komm.	Sascha Joch, Zieglerstr. 8, 86199 Augsburg, 0821/98618

Beirat/in (im Vorstand)

Beirätin	Gabi Adamietz, Stenglinstr. 3, 86156 Augsburg, 0821/ 4444648
Beirat	Stephan Vogt, Langweider Weg 5, 86154 Augsburg, 0821/2182749

Hauptamtlicher Friedensreferent

Friedensarbeit	Christian Artner-Schedler, Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg, 0821/517751
für die friedensräume	Cornelia Speth, Kirchstr. 31c, 88138 Weißenburg, 08389/929580

Basisgruppen

Priesterkreis	Dr. Michael Mayr, Stenglinstr. 3, 86156 Augsburg, 0821/4444648
Augsburg-West	Gabi Adamietz, Stenglinstr. 3, 86156 Augsburg, 0821/4444648
Lindau	Gertrud Fersch, Kaserngasse 5, 88131 Lindau, 08382/22706
	Paul Oettinger, Motzacher Weg 48 a, 88131 Lindau, 08382/72604
Schwabmchn.	Elisabeth Eisenbarth, Hauptstr. 73, 86853 Langerringen, 08232/2973
Sonthofen	Karl Günthör, Immenstädter Str. 47, 87527 Sonthofen, 08321/9985
Donauwörth	Anton Rathgeber, Lindenfeldstr. 15, 86647 Lauterbach, 08274/494
Weißenhorn	Franz Snehotta, Geranienweg 17, 89264 Weißenhorn, 07309/425509

Sachgruppen

Christl.-Musl. Dialog	Dr. Jost Eschenburg, Scharnitzer Weg 4a, 86163 Augsburg, 0821/665817
Versöhnung	Robert Genibor, Prof. Messerschmittstr. 29, 86159 Augsburg, 0821/582298
Israel-Palästina	Christian Artner-Schedler, Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg, 0821/517751
friedens räume	Christian Artner-Schedler, Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg, 0821/517751
Gewaltfreie Konflikt- Bearbeitung	Patricia Wiater, Weddigenstr. 9, 86179 Augsburg, 0821/6088403

Vertretungen

Asyl	Dr. Monika Kaiser, Maienstr. 27, 86156 Augsburg, 0821/409811
Interrelig. Dialog	Ulrich Hoffmann, Engelkellerstr. 23a, 89264 Weißenhorn, 07309/7341
Diözesanrat	Johanna Quis, Sonnenstr. 3, 86485 Biberach, 08271/7884
AFI	Dr. Jost Eschenburg, Scharnitzer Weg 4a, 86163 Augsburg, 0821/665817
attac	Stephan Vogt, Langweider Weg 5, 86154 Augsburg, 0821/2182749



Frieden schaffen statt Waffen – auch am Bodensee

Ökumenisches Friedensschiff, Friedrichshafen, 28. Juni 2014